



Szenario 4: Flipped Classroom mit zwei Gruppen

Ressort Learning & Teaching, 08.09.2021

Das Szenario 4, Flipped Classroom mit zwei Gruppen, eignet sich für Veranstaltungen mit grossen Gruppen und hohem Interaktionsgrad.

Die Lehrveranstaltung besteht aus mehreren Teilen in einer definierten Abfolge:

1. Lerninhalte werden vorab zum Selbststudium (Video, Audio, Bild, Text, Lernmodul etc.) zur Verfügung gestellt
 2. Gruppensitzung mit der Präsenz-Gruppe im physischen Lehrraum
 3. Gruppensitzung mit der Online-Gruppe via Zoom
- Der Input der Lehrperson wird statt wie meist am Anfang der Stunde bereits einige Tage oder Wochen im Voraus zugänglich gemacht, indem der/die Dozierende den Vortrag, die Erklärungen und andere Lehrinhalte aufnimmt oder anders aufbereitet und z.B. via Panopto oder SWITCHtube und ADAM zur Verfügung stellt. Mögliche Formate sind z.B. aufgezeichnete Vorträge, Bilder, Videos, Audiodateien, Fachtexte.
 - Die Studierenden erarbeiten sich damit die Lerninhalte im Selbststudium. Die Gruppensitzungen im physischen und virtuellen (Zoom) Lehrraum dienen zur Diskussion von Fragen, Anwendungen und Vertiefung des Lerninhalts.
 - Vorteile: Der Aufwand für hybride Settings mit gleichzeitiger Betreuung zweier Gruppen (Technik, Moderation, Didaktik) entfällt. Der «Input» der Dozierenden wird vorgängig aufbereitet (und ist ggf. auch später verfügbar oder sogar für spätere Kurse wiederverwendbar).
 - Nachteile: Der Aufwand für die vorgängige Bereitstellung der Lehrinhalte kann ggf. hoch sein. Je nach Zusammensetzung fehlt evtl. der Kontakt in der Gesamtgruppe, wenn jeweils nur eine Hälfte des Kurses gemeinsam diskutiert.

Empfehlungen:

- Einfach halten: Die bereitgestellten Lehrinhalte sollten in Umfang und Qualität dem Seminar-/Vorlesungs-Input entsprechen, Perfektion wird aber nicht erwartet.
- Erklären Sie den Studierenden das Prinzip und die Vorteile des Flipped Classroom. Diese Unterrichtsform funktioniert nur, wenn die Studierenden das Selbststudium als Vorbereitung auf die Gruppensitzungen ernst nehmen, so dass die Präsenz-Zeit nicht v.a. für die Wiederholung der Lehrinhalte verwendet werden muss.
- Gruppensitzungen sollten nicht zu lang sein, um für Dozierende wie Studierende den Workload im Blick zu halten: Seminarzeit minus Vorbereitungszeit für Studierende durch zwei teilen. Also z.B.: bei 1,5h Seminarzeit, einem zehnminütigen Einführungsvideo und etwas Lektüre bleibt je eine halbe Stunde Diskussion in Präsenz und via Zoom, evtl. gefolgt von selbstorganisierter (Gruppen-)Arbeit der Studierenden.

Herausforderungen:

- Ggf. hoher Aufwand für die vorgängige Bereitstellung der Lerninhalte.
- Umgang mit Studierenden, die unvorbereitet zu den Gruppensitzungen erscheinen.
- Zusätzlicher Aufwand für doppelte Durchführung der interaktiven Gruppen, einmal im physischen, einmal im virtuellen Lehrraum. Der Gesamt-Workload soll u.a. durch kürzere Gruppensitzungen reduziert werden.

Weitere Informationen:

- Anleitung für Online-Lehrveranstaltungen:
<https://tales.nmc.unibas.ch/de/online-lehrveranstaltungen-17/> (v.a. Kapitel 2 und 3)
- Blended Learning Guide:
<https://tales.nmc.unibas.ch/de/blended-learning-guide-24/> (Kapitel 4.6)
- Panopto : Anleitung zur Installation und Verwendung:
<https://tales.nmc.unibas.ch/de/panopto-anleitung-zur-installation-und-verwendung-21/>